

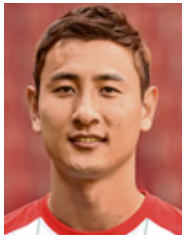
## Endet die Minikrise in Bremen?

FCA vor der Partie in Bremen. Ji trainiert

Die 1:2-Niederlage gegen Aufsteiger Hannover 96 brachte mit sich, dass die Fußballprofis des FC Augsburg in der Bundesliga nun seit vier Spielen auf einen dreifachen Punktgewinn warten. Letztmals siegten sie im Abendspiel gegen Leipzig, es folgten Punkteteilungen mit Stuttgart und Hoffenheim, Niederlagen gegen Dortmund und besagtes Hannover. Noch bleibt diese Minikrise ohne Folgen. Saisonziel der Augsburger ist laut Verantwortlichen der Klassenerhalt, und die Gefahrenzone ist ein gutes Stück entfernt. Der FCA steht vor dem Auswärtsspiel bei Werder Bremen (Sonntag, 15.30 Uhr) mit zwölf Punkten auf Rang zehn.

Dass der Partie in Bremen größere Bedeutung zukommt – im Fachjargon gerne als „richtungsweisendes“ Spiel beschrieben –, ergibt sich aus der Tabellenkonstellation. Bedenken die Augsburger in Bremen ihre Sieglosserie, festigen sie ihren Platz in der oberen Hälfte des Klassiments. Bescheren sie hingegen den Bremern deren ersten Heim Sieg, müssen sich die Augsburger nach unten orientieren.

Die personellen Gegebenheiten werden in Bremen denen vor dem Hannover-Spiel ähneln. Martin Hinteregger muss die Folgen einer Sprunggelenks-OP verkraften, bei Angreifer Sergio Córdova muss ein Bänderriss am Knöchel ausheilen. Ein lockeres Programm absolvierten am Mittwoch Kapitän Daniel Baier, Alfred Finnbogason und Konstantinos Stafylidis. Der Einsatz dieses Trios dürfte in Bremen aber nicht gefährdet sein. Trainer Manuel Baum ließ verstärkt Überzahl-situationen trainieren. Diese sind vor allem dann bedeutsam, wenn ein schneller Gegenangriff zu Ende gespielt werden soll. Unter den Übenden



Dong-Won Ji

war Dong-Won Ji, der in der laufenden Runde noch kein Pflichtspiel für den FCA bestritten hat. Der 26-jährige Südkoreaner war Anfang Oktober verletzt von einer Länderspielreise zurückgekehrt, jetzt stellt er wieder eine personelle Alternative dar. (joga)

# Ein Juwel, das seinen Preis hat

Kanu Der Eiskanal und seine Infrastruktur brauchen dringend eine Sanierung. Ein Neubau der bestehenden Gebäude ist unmöglich. Darum wird es teuer. Doch es gibt Hoffnung

VON ROBERT GÖTZ

Der Augsburger Eiskanal ist der geschichtsträchtigste Ort des Kanuslalom. Er war das erste künstlich erbaute Kanuslalomstadion auf der Welt. Am 28. August 1972 fanden hier vor rund 30.000 Zuschauern erstmals olympische Wettbewerbe im Kanuslalom statt. Geplant und gebaut wurde die Anlage von den Architekten Reinhard Brockel und Erich R. Müller. 1985 und 2003 durfte Augsburg die WM austragen. Jetzt, 45 Jahre nach der Eröffnung, ist die Strecke und die dazugehörigen Gebäude dringend sanierungsbedürftig. Eine nun veröffentlichte Machbarkeitsstudie (wir berichteten gestern) zeigt: Um das Kanu-Juwel, das seit Mitte des Jahres auch unter Denkmalschutz steht, zu erhalten sind mindestens 18,5 Millionen Euro nötig.

● **Was muss saniert werden?** Eigentlich alles. Das Beton-Kanalbett der eigentlichen Strecke ist zum Beispiel marode, die natürlich angelegten Besucherstehtplätze sind in einem so desolaten Zustand, dass sie gesperrt werden müssen, wenn sie nicht bald saniert werden. Insgesamt 7,5 Millionen Euro sind für die **Außenanlagen inklusive Strecke** veranschlagt. Das **Gaststättengebäude** schlägt mit rund 4,1 Millionen Euro zu Buche. Dort ist viel Beton verbaut, aber auch belastete Holzteile und asbesthaltige Dämmung. Die **Bootshäuser** (4,46 Mio. Euro) bestehen fast komplett aus Holz, das außen mit giftigen PCP-Holzschutzmitteln, wie Anfang der 70er Jahre üblich, behandelt wurde.

● **Warum keinen Neubau der Gebäude?** Der wäre billiger, doch steht das ganze Areal unter Denkmalschutz, was die Genehmigung für einen Abriss nicht gerade erleichtern würde. Dann wäre es mehr als unsicher, ob ein Neubau überhaupt noch einmal genehmigt werden würde. Denn der Olympiapark liegt in einem Natur- und Trinkwasserschutzgebiet. Eine Sanierung bestehender Gebäude ist aber möglich.

● **Wie viel Förderung ist möglich?** Das ist noch unklar. Sicher ist nur: die Stadt Augsburg alleine kann die Sanierung nicht stemmen. Deshalb sucht die Stadt den Schulterschluss mit möglichen Fördergebern. Dazu zählen der Bund und das Land Bayern, die zusammen mit der Stadt auch den Olympiastützpunkt am



Der fast 700 Meter lange Eiskanal war 1972 Schauplatz der ersten olympischen Wettkämpfe im Kanuslalom. Jetzt muss er saniert werden. Foto: Ulrich Wagner

Eiskanal betreiben. Beim Neubau des Bundesleistungszentrums 2012 lag die Förderquote bei 60 Prozent. Ein Olympiastützpunkt braucht aber auch eine moderne Wasserstrecke. Zudem will sich der deutsche Kanu-Verband mit Augsburg für die WM 2022 bewerben. Das geht aber nur mit modernen Anlagen. Wie weit die Förderung gehen kann, zeigt das Beispiel Heini-Klopper-Schanze in Oberstdorf. Die wurde vor kurzem für rund zwölf Millionen Euro modernisiert, 2018 findet dort die Skiflug-WM statt. Am Ende musste die Gemeinde Oberstdorf nur 1,1 Millionen Euro selbst tragen. Den Löwenanteil steuerten der Bund und der Freistaat bei. Auch die Fördertöpfe des Denkmalschutzes könnten angezapft werden. Zumal der Eiskanal ein wichtiger Bestandteil der Bewerbung der Stadt als Unesco-Welterbe mit dem Schwerpunkt „Wasser“ ist.

● **Was sagt der Sportausschuss?** Die Mitglieder stehen der Sanierung wohlwollend gegenüber. Sie sei eine große Chance, war oft zu hören. Allerdings zeigte sich bei der Vorstellung der Machbarkeitsstudie, dass die noch unklare Förderung den Mitgliedern große Sorge bereitet.

## Kommentar

### Politiker brauchen Mut

VON ROBERT GÖTZ

robert.goetz@augsbu-er-allgemeine.de

Der Augsburger Eiskanal ist in der Welt einmalig. Er liegt nicht irgendwo in der Pampa, er gehört zu Augsburg, er gehört als beliebtes Ausflugsziel allen Augsburgern. Breitensport, Leistungssport und Erholungssuchende profitieren alle von dieser in die Jahre gekommenen Anlage. Jetzt müssen sich alle beteiligten Akteure dafür einsetzen, dass die Sanierung in irgendeiner Form finanziert werden kann. Denn die Chancen überwiegen das Risiko bei weitem. Die Augsburger Politiker müssen mutig und entschlossen auftreten. Hier geht es um mehr als nur um eine Sportstätte, hier geht es um ein Denkmal. Und was es einmalig macht: Es ist mit Leben erfüllt.

## Alexander Thiel kehrt in seine Heimat zurück Panther leihen Spieler nach Kaufbeuren aus

Die Augsburger Panther verleihen Stürmer Alexander Thiel, 26, mit sofortiger Wirkung an den ESV Kaufbeuren in der DEL2. Möglich macht dies eine Ausleihe, welche die Verantwortlichen der beiden Klubs vereinbarten.

Der gebürtige Kaufbeurer kann aber, je nach Bedarf, von seinem Heimatverein zurück nach Augsburg beordert werden. Der 1,86 Meter große und 87 Kilogramm schwere Rechtsschütze war in der Saison 2015/2016 von der Düsseldorf EG zu den Augsburger Panthers gewechselt. Panther-Trainer Mike Stewart begründet den Schritt so: „Alexander Thiel ist mit dem Wunsch einer Ausleihe zu seinem Heimatverein an uns herangetreten. Aufgrund unserer derzeit entspannten Personalsituation entsprechen wir diesem Wunsch gerne. Alex und wir profitieren gleichermaßen von der Spielpraxis und dem Selbstvertrauen, das er nun in Kaufbeuren sammeln kann.“ Bei den Panthers kam er in dieser Saison erst zu drei Einsätzen. Insgesamt absolvierte er 96 DEL-Spiele für die Panther und erzielte drei Tore. (AZ)



Alexander Thiel stürmt ab sofort für den ESV Kaufbeuren. Foto: Kerpf

## Regionalsport kompakt

### LEICHTATHLETIK

#### Läufer starten am Wochenende ins Gelände

Der regionale Auftakt zur Cross-Saison erfolgt bereits zum 38. Mal in Dinkelscherben. Schwäbische Top-Läufer werden am Sonntag ab 12.45 Uhr auf dem Rundkurs beim TSV-Sportplatz am Kaiserberg erwartet. Die Männer starten um 14.20 Uhr über die 7,5 Kilometer. Im Vorjahr siegten Yossief Tekle von der LG Reichenau-Zusamtal und Kerstin Hirscher von der TG Viktoria Augsburg, jeweils in Streckenrekordzeit. (wilm)

## Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### FCA: Laufpensum ist über 90 Minuten nicht zu halten

Zur Berichterstattung „Das nicht immer perfekte System Baum“ vom 24. Oktober

Dass die Mannschaft stinksauer war, liegt auch etwas an Herrn Baum. Dass dieses Laufpensum, wie es der FCA in der ersten Halbzeit praktiziert hat, keiner 90 Minuten durchhalten kann, sollte auch ein Trainer wissen. Aber Herr Baum ist ja belehrbar, wie er selber sagt: Dass eine gute Halbzeit in der Bundesliga nicht reicht. Was auch seltsam ist, dass so ein Spieler wie Heller, der in Darmstadt eine hervorragende Rolle spielte, in Augsburg kein Stammspieler ist. Karl Mayer, Augsburg

## Sportanzeiger

(Außer Verantwortung der Redaktion)

TV Augsburg 1847 e.V.  
Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung am Freitag, 10.11.17, 20:00 Uhr, Gabelsbergerstr. 64, 96199 Augsburg.  
Tagesordnung:  
1. Begrüßung  
2. Totengedenken  
3. Berichte  
4. Entlastung  
5. Anträge  
6. Verschiedenes  
Anträge müssen bis spätestens 2.11.2017 schriftlich in der TVA-Geschäftsstelle, Gabelsbergerstr. 64, 96199 Augsburg eingehen.  
Augsburg, 26.10.2017 Die Abteilungsleitung

# Khedira ist in Augsburg angekommen

Bundesliga Der 23-Jährige verkörpert jenen Spielertyp, den sich Trainer wünschen: Er ist flexibel einsetzbar, denkt offensiv und defensiv. Wie er seine Entwicklung beim FCA sieht und was er zum Dreierpack seines Bruders Sami sagt

VON JOHANNES GRAF

Viel Zeit hat Rani Khedira nicht benötigt, um in Augsburg anzukommen. Zwar erlebte er die ersten Pflichtspiele nicht vom Anpfiff weg auf dem Rasen, doch seit dem dritten Spieltag zählt er zum Stammpersonal in der Startelf von Trainer Manuel Baum. Seinen stärksten Auftritt legte Khedira gegen seinen Ex-Klub RB Leipzig hin. Vor dem Spiel in Bremen (Sonntag, 15.30 Uhr) äußert sich der 23-Jährige zu ...

... der unglücklichen Niederlage gegen Hannover 96:

„Das war schon sehr schwer zu verdauen. Wenn man ein so gutes Spiel macht und mit null Punkten aus der Arena geht, ist das sehr ärgerlich. Würde man mit der Niederlage konfrontiert, hat man sich schon auf die Lippe beißen müssen.“

... den Gründen für die Niederlage:

„Wir hatten in einzelnen Situationen kein gutes Wechselspiel zwischen Defensiv und Offensiv. Als die Hannoveraner in der zweiten Hälfte lange Bälle gespielt haben, sind wir nicht mehr so ins Pressing gekommen. Das haben wir nicht so gut gemacht.“

... der Begegnung in Bremen:

„Ich bin überzeugt davon, dass wir in Bremen gewinnen werden. Sollten wir dennoch verlieren, rutschen wir aber auch nicht richtig tief unten rein. Daher sollten wir mit der nötigen Ruhe an die Sache herangehen und seriös weiterarbeiten. Dann werden wir unsere Punkte holen und letztlich unsere Ziele erreichen.“

... Erinnerungen an Bremen:

(Lacht) „Dort hätte ich fast mein zehntes Bundesligaspiel gemacht. Ich stand bereits an der Seitenlinie, bereit für die Einwechslung – und dann hat der Schiedsrichter abgepfiffen. Das ist die einzige Erinnerung.“

... der längeren Pause gegenüber dem Gegner, der am Mittwoch im DFB-Pokal spielte:

„Bis zum Sonntag ist die Distanz groß genug, um sich zu erholen. Wir können uns länger ausruhen und vorbereiten, aber ich wäre lieber selbst weiterhin im Pokal dabei gewesen.“

... seiner Aufgabe als zentraler Spieler einer Dreierkette:

„Ich habe das gegen Frankfurt und Leipzig gespielt, und wir haben jeweils gewonnen. Das war eine ungewohnte Rolle. Für einen Spieler ist

es immer gut, wenn er flexibel eingesetzt werden kann.“

... seiner persönlichen Situation innerhalb der Mannschaft:

„Ich fühle mich sehr wohl auf dem Platz, habe dort meine Rolle gefunden. So kann es weitergehen.“

... den Unterschieden in der Spielweise von Leipzig und Augsburg:

„Die Art und Weise, wie wir Pres-

sing betreiben, ist mit der von Leipzig vergleichbar. Das hat man am Samstag gegen Hannover gesehen, als wir sehr früh angegriffen haben.“

... der Herangehensweise von FCA-Trainer Manuel Baum:

„Er spricht alles klar an, hat immer einen guten Matchplan, den wir umsetzen wollen. Es hat alles Hand und Fuß. Daher vertrauen wir zu hundert Prozent dem, was er uns

mit an die Hand gibt. Die Trainingseinheiten sind manchmal sehr speziell, man muss viel mitdenken, etwa im Umschaltspiel. Das bringt uns Spieler aber auch weiter.“

... seiner Position im Mittelfeld neben Kapitän Daniel Baier:

„Als ich hierhergekommen bin, war ich gleich überzeugt, dass es gut passen kann. Wir haben uns jetzt eingespielt, wissen, was der andere macht. Die Automatismen greifen. Von ihm kann ich mir sehr viel abschauen, vor allem im Spiel mit dem Ball.“

... den drei Toren seines Bruders Sami Khedira mit Juventus Turin gegen Udinese:

„Wir haben nach dem Spiel wie üblich telefoniert, und ich habe ihn beglückwünscht. Dass er als zentraler Mittelfeldspieler drei Tore schießt, das ist schon etwas Besonderes. Das hat mich sehr gefreut für ihn.“

... seinem bisher fehlenden Premieren für den FC Augsburg:

„Ich hoffe, ich muss nicht mehr lange warten. Bestenfalls nur noch die vier Tage bis zum Bremen-Spiel. Zu meinen Aufgaben gehört schließlich auch, im gegnerischen Strafraum präsent zu sein und Abschlüsse zu suchen.“



Daumen hoch: Rani Khedira hat sich innerhalb kurzer Zeit einen Stammspieler in der Bundesligamannschaft des FC Augsburg erarbeitet. Foto: Stefan Puchner, dpa